

«Musik übers Meer»

Von Gunzwil nach Santo Domingo

Robin Kirchhofer aus Gunzwil reiste Ende Februar in die Dominikanische Republik. Im Kopf viele Ideen – im Gepäck Werkzeug und Zubehör für seinen bereits dritten Reparaturkurs für Blasinstrumente. Die Blasinstrumente wurden in den letzten Jahren von der Hilfsorganisation «Musik übers Meer» zum Aufbau von Jugendorchestern auf die Karibik-Insel geschickt.

Cornelia Diethelm

Robin Kirchhofer braucht am Flughafen Zürich viel Geduld, als er am 24. Februar für die karibische Feriendestination Punta Cana eincheckt. Seine Gepäckstücke sind aussergewöhnlich schwer und der Flughafenbeamtin fällt auf, dass da nicht nur luftige Ferienhemden, kurze Hosen und Badeutensilien im Koffer sind, sondern Zangen, Spezialhämmer, Schraubenzieher, Gasbrenner, Draht, Flaschen mit Öl, Döschen mit Fett und vieles mehr. Definitiv nicht das, was man für Strandferien braucht. Aber der 30-jährige Robin Kirchhofer hat ja auch ganz andere Pläne, als am Strand zu liegen und sich von der Sonne bräunen zu lassen...

Robin Kirchhofer arbeitet seit zwei Jahren als Fotograf, er ist aber gelernter Blasinstrumentenreparateur. Zum dritten Mal reist er für den gemeinnützigen Verein «Musik übers Meer» (siehe Box) via Punta Cana in die dominikanische Hauptstadt Santo Domingo. Dort wird er junge Menschen lehren, Holz- und Blechblasinstrumente zu reparieren. Die Kursteilnehmer musizieren in einem der 26 Jugendorchester, die in den letzten zehn Jahren Instrumente von «Musik übers Meer» erhalten haben. Trotz sorgfältigen Musizierens kann es vorkommen, dass einmal etwas repariert werden muss. Doch im Land fehlten bis vor wenigen Jahren sowohl Fachleute als auch das nötige Werkzeug und Zubehör. Deshalb bietet «Musik übers Meer» regelmässige Reparaturkurse an, in denen Schweizer Fachleute ehrenamtlich unterrichten.

Täglich improvisieren

Die Arbeits- und Ausbildungstage des



Gruppenbild der Reparaturkurs-Teilnehmer.

Reparaturkurses mit Robin Kirchhofer sind lang und intensiv. Zum zweiten Mal findet der Kurs in der Reparaturwerkstatt in Santo Domingo statt, die das dominikanische Kulturministerium zusammen mit «Musik übers Meer» aufgebaut und eingerichtet hat. Der Raum ist so gross, dass die Kursteilnehmenden an vier Tischen Platz zum Arbeiten haben. Aber erst im Laufe der sieben Kurstage treffen nach und nach alle defekten Musikinstrumente und verschiedenes Reparaturmaterial ein. Robin Kirchhofer ist daher gezwungen, seine Arbeitsmethodik täglich anzupassen und zu improvisieren.

Improvisieren – das können Dominikanerinnen und Dominikaner gut. So sammeln die Kursteilnehmer zum Beispiel Weinkorken, die sie dann als Klappenpölstchen für die Blasinstrumente zuschneiden und schleifen. Oder sie bauen aus Abfallprodukten eigenes Werkzeug zusammen. Hartnäckig wird nach Lösungen gesucht, um auch die älteste Trompete wieder zum Klingen zu bringen. Diese Erfahrung

hat Robin Kirchhofer schon in den ersten zwei Kursen gemacht: «Wenn in der Dominikanischen Republik ein Instrument aufgegeben wird, weil man es nicht mehr reparieren kann, verliert ein junger Mensch die Möglichkeit zu musizieren – das will man unbedingt vermeiden.»

Unübersehbare Armut

Über seine Arbeit als Kursleiter sagt Robin Kirchhofer: «Es ist ein schönes Gefühl, wenn man mit dem eigenen Berufswissen helfen kann.» Und wie erlebt er die einzige Schülerin und die 15 Schüler? «Sie sind unkompliziert, offen und leben mit Leidenschaft. Die meisten haben einen grossen Wissensdurst und möchten viel lernen, um sich künftig einmal mit Instrumentenreparaturen eine Existenz aufzubauen.» Einer hat das schon geschafft: Der 31-jährige Jeasson Mejía Sánchez ist in den früheren Reparaturkursen von «Musik übers Meer» als besonders begabt aufgefallen. 2017 konnte er in die Schweiz reisen und bei Musik Beat Zurkinden in

Düdingen ein Reparaturpraktikum machen. Seit dem vergangenen Sommer leitet er nun die Reparaturwerkstatt in Santo Domingo.

Jeasson Mejía Sánchez und Robin Kirchhofer sind längst Freunde geworden. Dank Jeasson erhält Robin Einblick in den Alltag der Dominikaner. Auch wenn der Schweizer erst wenig Spanisch spricht – mit der gegenseitigen Verständigung klappt es meistens: auf Englisch oder mit «Händen und Füssen». Das gibt viel zu lachen bei ihrem jeweils ohnehin heiteren Zusammensein. Nachdenklich sagt der Schweizer aber auch: «Die Dominikanische Republik ist sehr schön, die Menschen sind fröhlich, aber die Armut ist eben auch unübersehbar.» Genau da setzt «Musik übers Meer» an: In den Jugendorchestern lernen junge Menschen nicht nur ein Instrument zu spielen, sie erhalten auch eine Alltagsstruktur und bessere Zukunftsperspektiven.

Helfen und selber lernen

Dank Robin Kirchhofer erfüllen die

Projekte von «Musik übers Meer» auch die Forderung nachhaltig zu sein: Die Instrumente sind nun immer in tipp-toppem Zustand und in jedem Jugendorchester gibt es mindestens eine Person, die kleine Defekte beheben kann. Und wenn einmal etwas allzu kompliziert erscheint – dann kann Robin Kirchhofer über WhatsApp Ratschläge geben. «Ich vermisse die Leute, die ich in den bisherigen Reparaturwochen kennen gelernt habe. Deshalb helfe ich gern. Umgekehrt lerne ich laufend von ihrer Lebensweise und ihrer Einstellung zum Leben.»

Wird Robin Kirchhofer wieder einmal übers Meer reisen? Diese Frage ist schon geklärt: Für 2019 hat sich der Blasinstrumentenreparateur verpflichtet, in Kolumbien, einem weiteren Projektland von «Musik übers Meer», den ersten Reparaturkurs zu geben. Und er hat noch ganz besondere Pläne: «Im Anschluss möchte ich gern etwa zwei, drei Monate in Santo Domingo wohnen, in der Reparaturwerkstatt mitarbeiten und Reparaturkurse geben.» Mit dem Spanisch sollte es bis nächstes Jahr auch klappen, hat er sich vorgenommen. «Muchas gracias, querido maestro!»

Vom Keller in die Karibik

Der Verein «Musik übers Meer» sammelt in der Schweiz nicht mehr benutzte Musikinstrumente. Er schickt sie in die Dominikanische Republik und in weitere Partnerschaftsländer, um dort Musikschulen und Jugendorchester aufzubauen. Das gemeinsame Musizieren gibt den Kindern und Jugendlichen aus wirtschaftlich und sozial schwierigen Verhältnissen eine Alltagsstruktur, Selbstvertrauen, Lebensfreude und positive Lebensperspektiven. Die Zehnjahres-Bilanz: Tausend in der Schweiz gesammelte Musikinstrumente, dreissig Jugendorchester in drei Projektländern, Dutzende von neuen Arbeitsstellen, eine permanente Reparaturwerkstatt in Santo Domingo. Initiantin von «Musik übers Meer» ist die Journalistin und Organistin Cornelia Diethelm, die zwei Jahre in der Dominikanischen Republik gelebt hat.

www.musikuebersmeer.ch



Robin gibt den Kursteilnehmern Anleitung zum Löten.



Robin demonstriert das Ausbeulen eines Schallbechers.

(Bilder: zvg)

REKLAME

Frühlings
Ausstellung
bis 21. April 2018

6%
Erspielen Sie bis zu 6% Zusatz-Rabatt

offen
Sonntag, 15. April
9 - 17 Uhr

MÖBEL
PORTMANN
Wohnideen aus Schüpfheim

Telefon 041 484 14 40 | www.moebel-portmann.ch
Kostenlose Lieferung, Montage und Entsorgung